Zusammenfassung und Schlussbemerkungen = Résume des résultats

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): **- (1965)**

Heft 49

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3 Zusammenfassung und Schlussbemerkungen

Abschliessend sei bemerkt, dass der Aufbau unserer Quellentabellen sowohl die Beurteilung der Ergebnisse der Einzelbetriebe, der Betriebsgruppen wie auch des Aggregates sämtlicher 21 Staatsbetriebe erlaubt.
Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass die vorliegende Untersuchung der Rechnungsergebnisse der Gutsbetriebe des Staates gewisse Lücken und Mängel aufweist. Ungeachtet dieser fehlenden Steine im Gebäude lassen sich doch einige wichtige Erkenntnisse und Resultate ausweisen:

Allgemein darf gesagt werden, dass in der analysierten Zeitperiode insgesamt immer positive Betriebsergebnisse erreicht wurden, das heisst, das Aggregat sämtlicher Gutsbetriebe hat in der Nachkriegsperiode keine Verluste verursacht.

Die Wertproduktivität stieg gegenüber den Vorkriegsjahren stark an; dies möchten wir als wichtige Tatsache festhalten. Das volkswirtschaftliche Einkommen erreicht mit insgesamt 4 Mio Franken (1964) eine recht anständige Höhe. Der Vergleich des letzten Dezenniums mit der entsprechenden Vorkriegsperiode lässt mit einer Zuwachsrate von 135% eine positiv zu wertende Zunahme dieser Grösse erkennen.

Wir können nicht verschweigen, dass das Betriebsergebnis mit einigen Unterbrüchen stark rückläufig war.
Die Betriebskennziffer «Ertrag des investierten Kapitals» lässt die Folgerung zu, dass die sinkende Rentabilität auf konstant steigende Aufwände und sprunghaft verlaufende, aber tendenzmässig sinkende Erträge zurückgeführt werden muss. Der Kapitalumschlag (Erkenntniswert etwas beschränkt, da die Berechnung der Kapitalbestände methodisch mangelhaft ist) war im Zeitablauf keinen grossen Schwankungen unterworfen.

Die einzelnen Betriebsgruppen sind sehr unterschiedlich zu beurteilen. Im allgemeinen ist die Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaftsschulen als gut zu bezeichnen, ebenfalls diejenige der Strafanstalten, wobei das Ergebnis bei den letzteren allerdings stark durch die Anstalt Witzwil beeinflusst wird Ohne Witzwil würde die Kennziffer «Wirtschaftlichkeit» erheblich tiefer liegen. Die erwähnte Betriebskennziffer pendelt bei den Erziehungsanstalten um den Wert Eins herum, gleichfalls bei den Heil- und Pflegeanstalten, wobei Bellelay mit relativ ungünstigen Ergebnissen hervorsticht. Auch Thorberg fällt bei den Strafanstalten durch tiefe Wirtschaftlichkeitskennziffern auf. Eine Begründung dieser Tatsache dürfte hier relativ leicht fallen.

Tabelle 532 erlaubt für das Jahrzehnt 1955 bis 1964 den Betriebsvergleich sämtlicher 21 Betriebe. Die generelle Tendenz zeigt sehr deutlich das Jahr 1956, wo für die Landwirtschaftsschulen allgemein positive Betriebsergebnisse, bei den Erziehungsanstalten und Strafanstalten negative (Ausnahme Witzwil) ausgewiesen werden. Bei den Heil- und Pflegeanstalten fällt Bellelay mit einem stark negativen Ergebnis aus dem Rahmen. Interessant ist dabei die Tatsache, dass Münsingen und Waldau nahezu ausnahmslos positive Betriebsergebnisse ausweisen.

3 Résumé des résultats

La présente publication analyse les résultats comptables de 21 exploitations agricoles de l'Etat de Berne, cela dans les 20 années d'après-guerre, soit de 1945 à 1964. Elle représente une suite analytique des précédentes enquêtes (voir N° 37 «Communications du Bureau de statistique du canton de Berne», Berne 1956).

Les tableaux des sources d'informations comprennent trois groupes de données:

ensemble des données de toutes les exploitations, c'est-à-dire de tous les chiffres d'informations agrégés;

résultats des quatre groupes principaux (écoles d'agriculture, foyers d'éducation, pénitenciers, maisons de santé);

résultats et sommaires des diverses exploitations.

Dans les divers chapitres, on accorde une attention particulière à la détermination du montant des capitaux, à leur structure, aux calculs des excédents, ainsi qu'à ceux des divers composants (rendement et frais d'exploitation) du rendement net et du revenu social. Un chapitre important est celui des chiffres caractéristiques d'exploitation. Ils serviront de base pour déterminer et apprécier la réalisation du but d'exploitation. Bien que les exploitations analysées n'aient pas pour but de réaliser un bénéfice maximum, on obtiendra des indications sur la productivité, le résultat économique et le rendement des capitaux investis.
Nous sommes conscients que la présente publication, dans son enquête et ses calculs, aura certaines lacunes et imperfections. Malgré cela, il résulte de ce travail des indications et résultats précieux. On constate que, dans la période d'enquête, l'ensemble des exploitations a donné des résultats positifs, c'est-à-dire que l'agrégat de toutes les exploitations n'accuse aucun déficit dans la période d'après-guerre.
La valeur-productivité s'est fortement accrue par rapport à la période d'avant-guerre; cette constatation est importante. Le revenu social, avec plus de 4 millions de francs en 1964, a atteint un niveau élevé. Si l'on compare les résultats de la dernière décennie avec la période correspondante d'avant-guerre, on constate une augmentation appréciable de la quote-part de 135%, ce qui signifie un accroissement positif.
On ne saurait passer sous silence que certaines interruptions d'enquêtes ont eu un effet rétrograde sur l'ensemble. Les chiffres caractéristiques d'exploitation «rendement du capital investi» permettent de conclure que la baisse de rentabilité est due à l'accroissement constant, souvent par bonds, des frais d'exploitation, ainsi qu'à une tendance à la baisse relative des rendements. Le porte-feuille du capital n'a pas subi de variations importantes dans ladite période (à ce sujet il faut remarquer que l'appréciation des valeurs est quelque peu limitée par l'absence d'un calcul méthodique du montant des capitaux).
En conclusion, il est précisé que la composition des tableaux de sources d'informations apprécient les résultats de chaque exploitation, tout comme ceux des groupes d'exploitations, ainsi que l'agrégat de toutes les 21 entreprises.